Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 187 (2021)

Heft: 6

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

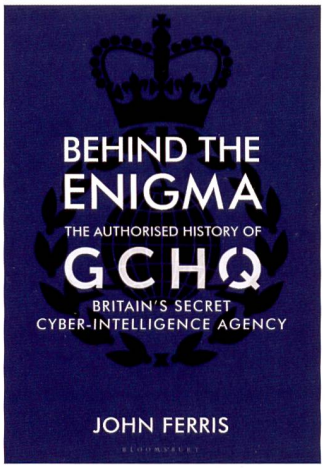
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

John Ferris

Behind the Enigma

New York, London, Oxford, New Delhi, Sydney: Bloomsbury, 2020, ISBN 978-1-63557-465-4

Die Institution beschäftigt rund so viele Menschen wie Pruntrut Einwohner hat. Wieviel Strom sie für ihre Hochleistungsrechner wirklich verbraucht, ist so geheim wie die meisten Namen ihrer Angehörigen, ihre Tätigkeiten, ihre Budgets. Die Rede ist vom 1919 als Government Code & Cypher School gegründeten, heute in Cheltenham domizilierten britischen Nachrichtendienst Government Communications Headquarters (GCHQ). Zusammen mit den amerikanischen, kanadischen, australischen und neuseeländischen Partnern in der «Five Eyes»-Allianz liest, hört, speichert und entschlüsselt GCHQ in den Worten des Buchautors «all traffic of foreign governments (outside of the Five Eyes) and of non-state entities hostile to our countries» (Seite 6), diplomatische, militärische Kommunikation und diejenige terroristischer Banden.



Der Kanadier hat den Schleier etwas zurückgezogen in seinem inhaltreichen Buch, das freilich für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg weniger offen ist als die vergleichbare Geschichte des MI5, der britischen Spionageabwehr. Ob das Publikum, trotz des Jubiläums (1919–2019) und einer schönen Ausstellung im Science Museum in South Kensington, selbst Ferris' zurückhaltende Darstellung jemals erhalten hätte, wenn nicht der seit 2013 im russischen Exil lebende Amerikaner Edward Snowden so viele geheime Informationen kompromittiert, Russen, Chinesen, anderen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hätte, ist die Frage. Wie auch immer: Ferris zeigt mit Geschick die Etappen der Entwicklung, vom Einsatz des militärischen Funks und der Funkaufklärung ab 1914, über die mechanisierte Entschlüsselung der «unknackbaren» deutschen Enigma und Lorenz-Schlüsselmaschine durch die Briten im Zweiten Weltkrieg, die computerisierte Kryptoanalyse von 1955 an, die satellitengestützte Sammlung seit den 1970er-Jahren bis hin zum Internet ab 1996. Dass die alten Techniken weiter angewendet wurden und die neuen ergänzend dazu traten, versteht sich. Was bleibt in einer solchen Welt vor fremdem Zugriff sicher?

Das grösste, von jedem Leser und jeder Leserin direkt anwendbare Geheimnis, das John Ferris preisgibt, ist, wie der Nachrichtendienst GCHQ selber wirklich geheimhält, was er unter keinen Umständen in den Händen eines Gegners wissen will: die eigenen Personalakten, in einem abgesperrten Teil des Archivs, «tens of thousands of paper files, none copied digitally» (Seite 1). Paranoia? Nein, die Intelligenz eines postmodernen Nachrichtendienstes, der nicht mehr wie in den 20er-Jahren des 20. Jahrhunderts eine fünfstellige Zahl von Nachrichten jährlich abfängt und auswertet, sondern eine mindestens achtstellige, aber immer noch getreu dem Ethos von Bletchley Park, das der damalige Chef Sir Edward Wilfred Harry Travis (im Amt 1942–1952) so formulierte, dass kein Zweifel übrigbleiben kann, solange die Institution GCHQ besteht: «…we should try to read every enemy signal, neglecting non however apparently unimportant…» (Seite 214). Wer die für einen freiheitlichen und demokratisch denkenden Menschen dieser Welt grundsätzlich erfreulichen, militärischen und diplomatischen Erfolge des Vereinigten Königreichs aufmerksam verfolgt, wird den Vorteil unschwer an den Resultaten erkennen, der darin besteht, dass die Briten in der Regel mehr über die Instruktionen und die Absichten, über die Fähigkeiten und die Fragilitäten ihrer tatsächlichen und potenziellen Gegner, kurz: über jedermann ausserhalb der «Five Eyes» wissen, als umgekehrt. Wer zweifelt, lese dieses Buch und mache sich ein eigenes Bild.

Jürg Stüssi-Lauterburg

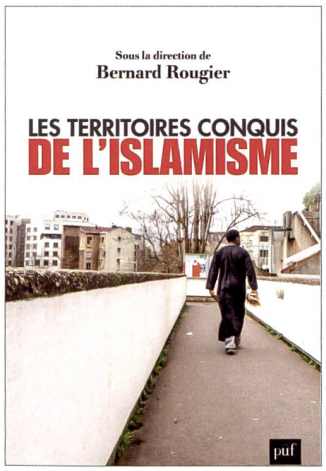
Bernard Rougier

Les territoires conquis de l'islamisme

Paris: Presses Universitaires de France/Humensis, 2020, ISBN 978-2-13-082075-8

Bernard Rougier, Professor für Soziologie und Politologie des «Centre des Etudes Arabes et Orientales», Universität Sorbonne-Nouvelle, ist der Frage nachgegangen, weshalb in Frankreichs Banlieues salafistische Parallelgesellschaften entstanden sind. Die Antworten sind lehrreich: Keimzelle ist stets eine Moschee, die islamische Wanderprediger beherbergt. Diese vermitteln informellen Religionsunterricht, der in Kontradiktion mit der französischen Gesellschaft steht. Die trostlosen Gemeinden am Rande der Grossstädte sind die Zielgebiete der Islamisten. Dort leben besonders viele Muslime, die Armut ist ausgeprägt, Diskriminierung kommt hinzu. Der Weg nach draussen ist den jungen Leuten verbaut, sie werden anfällig für Ideologien. Die Attentäter auf «Charlie Hebdo» und «Bataclan» entstammten diesen Milieus.

Die Missionare begäben sich gezielt zu den unterbeschäftigten Jugendlichen und bekehrten sie geschickt, so Rougier. Islamische Buchhandlungen und Halal-Imbisse wiederum dienten als geeignete Orten zur Verbreitung salafistischer Propaganda. Junge Leute trainierten in Fitness- und Kampfsportanlagen sowie Fussballstadien. Musliminnen gingen in Geschäfte, die islamische Kleidung und Parfums verkauften. In den Banlieues sei die salafistische Kontrolle stellenweise engmaschig geworden. Französischer Esprit gegen islamischen Archaismus?



Archaisch mag sein, aber nicht was die Kommunikationsmittel betrifft. Die Virtuosität der Ideologen im Gebrauch sozialer Medien ist bemerkenswert, Rougier spricht von der digitalen Moschee.

Gibt es französische Förderer dieser Entwicklung? Ja, an vorderster Stelle seien es kommunistische Bürgermeister, denen das Industrieproletariat abhandengekommen sei, so der Autor. Für sie sei es schicklich, sich gegen den «Antikolonialismus», die «Islamophobie» und den «Antirassismus» zu stellen, denn Frankreichs Muslime – es sind immerhin vier Millionen – müssten «befreit» werden. Mittlerweile lenkten auch bürgerlich gesinnte Bürgermeister ein und akzeptierten die Salafisten als willkommene Hausmacht.

Frankreich als künftiges Kalifat? Wohl nicht, doch spricht der Autor von ganzen Gebieten, die nun durch den Islamismus kontrolliert werden, und dass die Republik jetzt über Rückeroberung spricht, unterstreicht die unangenehmen Wahrheiten.

Rougier findet keine Lösungen, erteilt keine Ratschläge, er konzentriert sich auf Fakten. Trotzdem ist das Buch lesenswert, weil es auf überzeugender empirischer Arbeit beruht und weil es Denkanstösse zu Gesellschaftspolitik, Integration, Pluralismus und Extremismus liefert. Es ist lesenswert, weil es uns wenigstens zum Teil die Frage beantwortet: «Wo liegt der Ursprung der Attentäter, der IS-Anhänger und der Gesinnungsterroristen?»

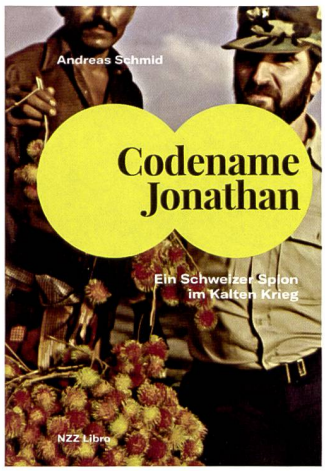
Fritz Lehmann

Andreas Schmid

Codename Jonathan – Erlebnisse eines Schweizer Spions

Basel: NZZ Libro, Schwabe Verlagsgruppe, 2020, ISBN 978-3-03810-475-9

Verblüffend beschreibt und illustriert der bekannte Journalist und derzeitige Inlandredaktor der «NZZ am Sonntag» das abenteuerliche, heimliche und fast unglaubliche Leben des 1950 geborenen Schweizers Melchior Rot während über 30 Jahren. Sei es als Geheimagent, Katastrophenhelfer oder Funktionär bei in- und ausländischen Diensten: «Er irritiert aber nicht nur, ebenso fasziniert er, wenn er seine Erlebnisse detailliert zu schildern beginnt und immer wieder Dokumente und Fotos präsentiert, die belegen, was er erzählt.» Anders wären seine Tätigkeiten im Zweiten Golfkrieg, die Fahrten durch die DDR, der uniformierte Besuch in Moskau und viele weitere bizarre Verrichtungen nicht glaubhaft. Deren weltweite Einsatzorte erhöhen die Lesespannung; im Ausland: Bahrain, DDR, Nordkorea, Russland, Togo, Angola, Südafrika, Chile, Brasilien, Sri Lanka, Zaire, Dominikanische Republik, Kenia, London, Vietnam, Rumänien, Ex-Jugoslawien, Kirgistan, Kuba. Melchior Roth hatte als zeitweiliger Kältetechniker auch mit der geheimen Kaderorganisation P-26 und deren Bunkeranlagen im Berner Oberland zu tun. «Im Zusammenhang mit seinen Expeditionen in Russland nennt Roth den Namen Dino Bellasi.» Alle hätten von ihm sowie von seinem Waffen- und Munitionslager auf dem Waffenplatz Sand-Schönbühl gewusst. Einer der skurrilsten Auftritte hatte Melchior Roth 1992 beim Empfang von US-General Colin Powell auf dem Flughafen Bern-Belp. Ein Bild zeigt ihn stehend in Ausgangsuniform der US-Armee einige Meter vor der militärischen Ehrenkompanie im Tarnanzug. Roth habe nachweislich verschwiegene oder sogar in Abrede gestellte Aufträge für den Schweizer und den US-Geheimdienst, für das Schweizer Aussendepartement sowie für mehrere Polizeikorps ausgeführt. Laut einer gut informierten Quelle soll Roths Akte in Bern versiegelt sein. Schlusswort: «Einen wie Melchior Roth hätte es nämlich nicht geben dürfen. Und einen zweiten wie ihn gibt es nicht.» Wer diese ganz besondere Biographie gelesen hat, kann dies nur bestätigen.



Heinrich L. Wirz

ASMZ
Nr. 06 – Juni 2021
187. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberst i Gst Thomas K. Hauser

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Oblt Erdal Öztas (E.Ö.)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Oberst Bruno Russi (RSB)
Henrique Schneider (Sc)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführer
Christoph Hämmig
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: haemmig@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch

Layout: Stefan Sonderegger

Inserateverkauf
Zürichsee Werbe AG
Urs Grossmann
Telefon +41 44 928 56 15
urs.grossmann@fachmedien.ch

Bezugspreis
inkl. 2,5 % MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–

Druck: Galledia Print AG, 9230 Flawil

Erscheinungsweise: 11 mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. Juli 2021

Schwergewicht:
- Krisenmanagement
- Neue US-Administration
- Luftwaffe Bereitschaftstest
- Br Nager: 100 Tage im Amt

Technologie der nächsten Generation, um zukünftige Generationen zu schützen

Die F-35 ist das einzige Kampfflugzeug, welches in den nächsten 50 Jahren relevant sein wird. Dank weitreichenden Mitteln zur Zielerkennung sowie fortschrittlichen, zu einem einheitlichen Bild zusammengeführten Sensoren, eignet sich die F-35 optimal für den Luftpolizeidienst und zum Schutz der Landesgrenzen. Mit der F-35 ist der Schweizer Luftraum, und somit die Schweizer Unabhängigkeit und Neutralität, in den kommenden Jahrzehnten bestens geschützt. Die F-35 ist der fortschrittlichste Jet der Welt, gebaut um gegen aktuelle und zukünftige Bedrohungen bestens gewappnet zu sein.
Erfahren Sie mehr unter F35.com/Switzerland

Lockheed Martin. Ihre Mission ist unsere.®

F-35 LIGHTNING II

NORTHROP GRUMMAN | BAE SYSTEMS | PRATT & WHITNEY

LOCKHEED MARTIN

© 2021 Lockheed Martin Corporation